

GIFHORNER RUNDSCHAU

WOLFSBURGER NACHRICHTEN

DAS WETTER



Wo gibt es
Bundesliga
live im TV?
Verbraucher

Mittwoch, 16. August 2017 | www.gifhorner-rundschau.de

» Ein Titel der **FUNKE MEDIENGRUPPE**

Nr. 190 | 72. Ja

Maxi hat vierbeinigen Assistenten

Viele Leser haben
gespendet, damit Maxi
aus Abbesbüttel einen
Therapiehund be-
kommt. Welcher Hund
zur Familie kam, steht
im **Lokalteil**.

Foto: Silberstein



Bauste in Meir März 2

Meine. Die langa
gengüsse haben d
arbeiten an de
tung unterhalb de
weges in Meir en
der Zeitplan mäc
geraten: Statt En
werden die Arbeit
lometer langen I
98 Hausanschlüs
barten Straßen en
abgeschlossen sel
rung des Zellber
laut dem Wasserv
bis voraussichtlic
statt Ende August

Mädchen (9) Duo soll bei Flüchtlingen für

Lesen Sie mehr über
Regenphasen im L

Tierischer Helfer für Maxi

Abbesbüttel Nach einem Jahr Ausbildung ist sein Assistenz- und Therapiehund zu Hause eingezogen.

Von Reiner Silberstein

Das Warten hat ein Ende. Seit vergangenen Donnerstag hat Maxi aus Abbesbüttel den langersehnten tierischen Begleiter an seiner Seite: einen Assistenz- und Therapiehund.

Es war eine der schnellsten, erfolgreichsten Spendenaktionen der vergangenen Jahre in unserer Region: Mehr als 600 Menschen hatten im vergangenen Jahr die erforderlichen 25 000 Euro aufgebracht, um dem schwerstbehinderten Sechsjährigen zu helfen (wir berichteten). Maxi leidet an einem frühkindlichen Autismus. Er spricht nicht, hat motorische Einschränkungen, muss von seinen Pflegeeltern Jasmin (38) und Rouven Langanke (37) permanent betreut, gewickelt und gefüttert werden. Nur zwei Wochen nach dem Aufruf in unserer Zeitung war das Geld im März 2016 zusammen und es konnte mit der Ausbildung des Hundes losgehen.

Doch gleich zu Anfang der Ausbildung gab es einen großen Rückschritt: „Eigentlich war die Labrador-Hündin Dori schon ausgesucht“, erzählt Jasmin Langanke,



Die beiden haben auch ohne Band schon eine enge Verbindung.

„Wir wollen allen Spendern Danke sagen. Ohne die Unterstützung hätten wir das nicht geschafft.“

Rouven Langanke, Maxis Pflegevater.

sammen sind, dann entspannt sich Maxi, ist voll auf Ava konzentriert. „Hilf mir, Maxi, ich habe ein



G
„Be
hat
Mit
beg
Rei
gle
S
Be
xi
be
F
m
ei
m
t
x
i
a
C
n
t

schritt: „Eigentlich war die Labrador-Hündin Dori schon ausgesucht“, erzählt Jasmin Langanke, „doch sie ist leider erkrankt.“ Es stellte sich gleich vor eineinhalb Jahren heraus, dass Dori einen Herzfehler hat, der sogar epileptische Anfälle auslöste. Als Assistenz-Hund kam das Tier nicht mehr infrage. „Wir haben mit dem Auswahlverfahren ganz von vorn begonnen“, so Rouven Langanke. Sprich: Hundetrainer Ulrich Zander aus Raden (Mecklenburg-Vorpommern) kam erneut mit mehreren Welpen vorbei – und beobachtete zusammen mit den Pflegeeltern die Begegnungen mit dem Jungen. „Zu Ava hatte Maxi sofort eine Verbindung“, sagt der Pflegevater, „die beiden haben sich gleich riechen können“.

„Ava ist aus unserer eigenen Zucht“, sagt Zander. Bei der Auswahl müsse alles passen: die Chemie zwischen Tier und Kind, zur Familie und die Charaktereigenschaften des Vierbeiners zur Krankheit. Bei Maxi und dem jetzt zweijährigen Labrador Retriever sei das der Fall. Zander: „Man sieht gleich: Wenn sie zu-

sammen sind, dann entspannt sich Maxi, ist voll auf Ava konzentriert.“ Und: Die Hündin habe ein ruhiges, höfliches und freundliches Wesen – „das ist wichtig im Umgang mit Kindern“. Zudem sei Ava mit psychischem Stress belastbar. „Auch Hunde können sonst einen Burnout bekommen.“

Der Pflegevater weiß: „Für Ava wird es ein Fulltime-Job“ – abgesehen vom Vormittag, wenn der Erstklässler zur Schule geht. Das Tier soll ein permanenter Anker für Maxi sein – auch im wahrsten Sinn des Wortes. Wenn die Familie das Haus verlässt, werden die beiden über ein 1,5 Meter langes Nylonband verbunden sein, die sogenannte Autismusleine. „Spürt der Hund starken Zug, bleibt er stehen, er setzt sich auch zur Not.“ Langanke hofft, dass damit die Weglauftendenzen des Jungen abnehmen. „Für uns bringt es mehr Sicherheit“, sagt die 38-jährige Pflegemutter. Denn bisher müssten sie das Kind permanent festhalten – ein großer Stress für Eltern und Kind. Dazu komme, dass Ava im Gegensatz zu



Maxi und sein Assistenz- und Therapiehund Ava verstehen sich schon nach wenigen Tagen prächtig. Fotos: privat/Silberstein

Maxi gut hören kann und auf Anweisungen wie „bleib stehen“ oder „komm her“ reagieren kann. So kann er Maxi führen. Und entwischt der Junge dann doch mal, dann ist die Hündin die perfekte Spurensucherin.

Was aber noch viel wichtiger ist: Ava wird fast automatisch beste Freundin und Begleiterin. „Wir haben schon eine komplette Wesensveränderung bei Maxi beobachtet. Maxi ist viel ruhiger geworden“, sagt Jasmin Langanke.

Der Hund ist komplett ausgebildet – nun müssten im Prinzip die Eltern geschult werden, sagt Zander. Deswegen komme er künftig alle zwei Monate vorbei, um die Entwicklung zu begleiten und auf Fehler aufmerksam zu machen. Und: „Jetzt müssen Ava und die Familie zusammenwach-

sen.“

In einem Jahr ist dann auch die zweite Ausbildungsphase abgeschlossen und Ava und Maxi hoffentlich ein fest eingespieltes Team. Pflegevater Rouven Langanke, der auch Ortsbrandmeister der Feuerwehr ist, hat einen großen Traum: „Ich freue mich darauf, mit beiden zum Herbstfeuer zu gehen. Das wird ein besonderer Moment.“ Bisher sei das aus Sicherheitsüberlegungen nicht denkbar gewesen. Mit der Hündin aber könne Maxi auch zu Veranstaltungen der Feuerdinos gehen – beim Orientierungsmarsch wären sie unschlagbar, meint der 37-Jährige.

Abschließend haben die Pflegeeltern einen Wunsch: „Wir wollen noch einmal allen Spendern Dank sagen. Ohne die Unterstützung

hätten wir das nicht geschafft.“ Mit Unterstützung meint Rouven Langanke auch die kleinen Aufmerksamkeiten, die nicht einmal mit Geld zu tun hatten: „Auch eine Postkarte kann stark motivieren. Wir haben tolle Momente gehabt.“ Der Spendenaufruf habe Maxi zudem „bekannt wie einen bunten Hund gemacht“. Viele Menschen kämen nun auf die Familie zu und man komme ins Gespräch. Er freut sich, dass es weniger Berührungsängste gibt, und lädt alle ein: „Sprecht uns an!“

Reden Sie mit!

Wo werden Assistenzhunde ebenfalls gebraucht?

gifhorner-rundschau.de

GIFHORNER RUND

DER KONTAKT ZU IHRER ZEITUNG

Haben Sie Ihre Zeitung nicht bekommen?

☎ 0800/077118820*

Haben Sie eine Mitteilung für die Redaktion?

☎ 05371/817014

Möchten Sie eine Anzeige aufgeben?

☎ 0800/077118821*

Möchten Sie Eintrittskarten kaufen?

☎ 0531/16606

(*kostenlos)

erapiehund zu Hause eingezogen.



GUTEN MORGEN GIFHORN

„Bei meinem Besuch hat mich Ava wie ein Mitglied der Familie begrüßt.“



Reiner Silberstein über Maxis neue Begleiterin durch das Alltagsleben.

Schnuff!

Diesem Tier kann man sich nicht entziehen! Ava, die Hündin, die nun ständige Begleiterin des sechsjährigen Maxi aus Abbesbüttel ist, hat die Gabe, mit allen Menschen gleich Freundschaft zu schließen. Bei meinem Besuch hat mich Ava wie ein Mitglied der Familie begrüßt – mit viel Geschnüffel und Fellkontakt. Kein Wunder, dass auch Maxi die zweijährige Hündin gleich ins Herz geschlossen hat. Sie ist aber nicht nur für ihn ein großer Gewinn, sondern für die ganze Familie, die nun einiges an Energie tanken kann.



Diskutieren Sie unter [facebook.com/gifhornerrundschau](https://www.facebook.com/gifhornerrundschau) oder mailen Sie an reiner.silberstein@bzv.de